

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 20 (1969)

Heft: 1

Nachruf: Heinrich Peter : 1893-1968

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEINRICH PETER

1893–1968

Am 28. April 1968 starb in seinem 75. Altersjahr unerwartet alt Kantonsbaumeister Heinrich Peter in Zürich. Gewiß war seine Gesundheit in den letzten Jahren durch wiederholte Erkrankungen stärker mitgenommen worden, als er wahrhaben wollte; dessen ungeachtet blieb er bis zu seinem letzten Lebenstag tätig, seine reiche Erfahrung der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz, der er bis zu seinem Tode als Vizeobmann angehörte, uneingeschränkt zur Verfügung stellend.

Vom freien Architekten 1937 in den Staatsdienst hinüberwechselnd, hat Heinrich Peter als Kantonsbaumeister mit Weitblick schon in den vierziger Jahren die Wichtigkeit der Orts-, Regional- und Landesplanung erkannt und sich sowohl im Kanton Zürich wie auch im Bund mit ganzer Kraft für deren Verwirklichung eingesetzt. Beispielhaft sind die in seiner Amtszeit geschaffenen Schutzverordnungen für den Greifensee, den Türlensee und das Städtchen Regensberg. Als Kantonsbaumeister war er für die Restaurierungen der beiden Klosterkirchen Rheinau und Kappel verantwortlich, sowie für die mit umfangreichen Erneuerungsarbeiten verbundene Renovation des Schlosses Laufen am Rheinfluss. Für die EKD, der er ab 1954 während zwei Amtsperioden als aktives und nach Erreichen der Altersgrenze als korrespondierendes Mitglied angehörte, betreute er als Haupt- oder Mitexperte gegen siebzig Bauten, zumeist in seinem Heimatkanton, aber auch im Aargau, in Glarus und St. Gallen, ja bis hinauf ins Bündner Oberland. Namentlich seit seiner Pensionierung im Jahre 1958 konnte er sich mit vollem Einsatz der Denkmalpflege widmen.

Aus seiner publizistischen Tätigkeit seien wenigstens die Schriften «Regional- und Landesplanung mit besonderer Berücksichtigung des Zürichseegebietes» (Stäfa 1941), der Aufsatz über die Einsiedler Höfe in Zürich in der Festschrift Linus Birchler (Olten und Freiburg i. Br., 1964) und, in der Reihe der von der GSK herausgegebenen kleinen Kunstführer, die Klosterkirchen von Rheinau und Kappel (1960) erwähnt. Dem Vorstand unserer Gesellschaft gehörte er seit 1944 während drei Amtsperioden an; darüber hinaus arbeitete er aktiv bei der Bereitstellung des Materials für die letzten Zürcher Inventarbände mit. Wer immer mit ihm zu tun hatte, begegnete einem lauterem, zuverlässigen und konzilianteren Mann, der seine ruhige Sicherheit aus dem Bewußtsein fachlicher Kompetenz in allen baulichen Fragen schöpfte, seine Grenzen aber sehr genau kannte; dessen altzürcherische Redlichkeit und gelegentlich etwas puritanische Nüchternheit sich mit einer heiteren Offenheit und Lebensbejahung verbanden, Grundzüge, die seine ganze Persönlichkeit spürbar bestimmten. Wir werden seinen Rat und seine Freundschaft sehr vermissen.